

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
MANNHEIM, 20. NOVEMBER 1777

mit Nachschrift von Maria Anna Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 376]

Mannheim den 20^{ten} Nov^{bre}

1777

Mon très cher Père.

5

Heüt muß ich es ganz kurz machen, weil ich kein Papier mehr zu haus habe. gestern als Mittwoch den 19.^{ten}: fieng wieder die *galla* an. ich war in Ammt, welches ganz funcklnagel neü von vogler *componirt* war. ich war schon vorgestern nachmittag in der Probe, gieng aber gleich nach geendigten *Kyrie* davon. so hab ich mein lebtag nichts
10 gehört. Es stimmt oft gar nicht. er geht in die töne, daß man glaubt, er wolle einen beÿm haaren hinein reissen; aber nicht daß es der mühe werth wäre, etwa auf eine besondere art, nein, sondern ganz Plump. von der ausführung der *Ideén* will ich gar nichts sagen. ich sage nur das, daß es unmöglich ist, daß ein voglerisches ammt einem
15 *Compositeur* | der diesen namen verdient | gefallen kann. denn kurz. ietzt hör ich einen gedancken der nicht übel ist – – – ja, er bleibt gewis nicht lange nicht übel, sondern er wird bald – – – schön? – – gott behüte! – – übel und sehr übel werden; und das auf 2 oder dreÿerleÿ Manieren, nemlich daß kaum dieser gedancken angefangen, kömmt gleich was anders und verderbt ihn; oder er schliest den gedancken nicht so natürlich, daß er gut bleiben könnte. oder er steht nicht am rechten ort. oder endlich er ist
20 durch den satz der *Instrumenten* verdorben. so ist die Musick des voglers. *Cannabich componirt* ietzt viell besser, als da wir ihn zu Paris gesehen. was ich aber, und meine Mama auch gleich, hier an den *Sinfonien* bemmerckt habe, ist, daß eine wie die andere anfängt. allzeit von anfang langsam und *unisono*. Nun muß ich dem Papa wegenden h: kreuz in augspurg etwas schreiben, daß ich immer vergessen habe.

25

Ich habe recht vielle höflichkeiten dort empfangen, und der h: *Prælat* ist der beste Man von der welt, ein recht guter alter datl, der aber in einem augenblick weck seÿn kann, indem es ihm starck an othem fehlt. wie er erst leztlich an den nemlichen tag als wir weg=gereiset sind, von schlag gezügt worden ist. er, und der dechant, und *Procurator* haben uns beschworen, wenn wir wieder nach augspurg kommen gleich im kloster
30 abzusteigen. der *Procurator* ist so ein lustiger Man, wie der *Pater Leopold* zu *Seon*. Mein basl hat mir vorläufig gesagt, wie er ist; folglich sind wir in der ersten Zusammenkunft so bekannt gewesen, als könnten wir uns 20 jahr. ich habe ihnen die Messe *ex f.* und die erste aus den kurzen Messen in C und das *offertorium* in *Contrapunct* in D *minor* dort gelassen. Meine baaß ist ober=aufseherin darüber. das *offertorium* habe ich
35 *accurat* zurück bekommen, weil ich es fürs erste verlangt habe. Nun haben sie mich alle, und auch der h: *Prælat*, geplagt, ich möchte ihnen doch eine *lytaniæ de venerabili* geben. ich sagte ich habe sie nicht beÿ mir. ich wuste es auch wircklich nicht gewis. ich suchte, und fand sie nicht. Man liess mir kein fried, man glaubte ich wollte sie nur

verleügnen, ich sagte aber. hören sie, ich habe sie nicht beÿ mir, sie ist zu *Salzbourg*,
 40 schreiben sie meinen Papa, es kommt ietzt auf ihn an. schickt er sie ihnen, so ists wohl
 und gut. wo nicht, so kann ich auch nicht dafür. es wird wohl glaublicherwise bald
 von h: *Dechant* ein brief an *papa* erscheinen. Nun thun sie was sie wollen. wenn sie
 ihnen eine schicken wollen, so schicken sie die lezte die *ex E b*: denn sie können alles
 45 besezen, es kommen zur selben Zeit velle leüte zusammen, sie beschreiben sie gar,
 denn das ist ja ihr gröstes fest. *adieu*. ich küsse dem *Papa* 100000mahl die hände, und
 meine schwester umarme ich vom ganzen herzen und bin dero gehorsamster sohn
 wolfgang *Amadé Mozart* manu propria

[Nachschrift:]

50

unsere Empfehlung an alle bekante, absonderlich an herr bullinger Jungfer *Sallerl*,
 Jungfer *Mizerl*, *gilovzki* *Catherl*, Herr *Gött*, die *Thresel* las ich grüßen, wür sind gott lob
 gesund. Heunt würd wider die große *opera* gespielt, göstern als an *Elisabetha* tag hab
 ich und der wolfgang beÿ herrn und *Madame Wendling* gespeiset, nemlich beÿ den
 55 flautraversisten, der *Wolfgang* gilt alles beÿ ihnen sie haben eine einzige tochter die
 sehr schön ist, und die der *bach* in *England* hat wollen heurathen, sie ist schon über
 1 $\frac{1}{2}$ Jahr kräncklich, weil sie von einen fieber ist übel *curiert* worden, ist woll schade
 umb dise pehrsohn, adio lebts beÿde gesund ich kisse dich und die *nanerl* vill 1000
 mahl verbleibe dein getreues

60

altes weib *Mozartin*

[Adresse, Seite 4:]

Monsieur

Monsieur Leopold Mozart

maitre de la Chapelle de S: A: R:

65 *L'archeveque de et à*

Salzbourg